

# Farbexplosionen bei Baumgarte

Die Galerie verhilft zwei Künstlerinnen zum großen Auftritt: Die Fotografin Astrid Lowack trifft auf die Licht- und Skulpturenkünstlerin Adela Andea. Heute ist die Eröffnung der Schau.

Heike Krüger

■ **Bielefeld.** Licht ist der zentrale Ausgangspunkt der Kunst beider Frauen, die ab sofort ihre Werke in der Galerie Samuelis Baumgarte zeigen. Die deutsche Fotografin Astrid Lowack kreiert daraus optisch bewegte, lichte Fotografien. Die Texanerin Adela Andea integriert LED-Elemente in ihre Installationen, die den Raum mit organischem Licht füllen.

Gemeinsam ist beiden eine abstrakte Formensprache, die sich in lebhafter Farbigkeit von Abbildung und Objekten manifestiert. An diesem Samstag, 26. Februar, wird die Gemeinschaftsschau „Dialogue of Light“ als Dialog zweier Künstlerinnen eröffnet.

## »Dann breite ich mich aus wie eine Spinne«

Inspiziert sei sie durchweg von der Natur, gibt die rumänischstämmige US-Amerikanerin Adela Andea Auskunft. Ihre verschlungenen Röhren, Kunststoffbehälter und Scheiben sind ein Symbol für die Verbindung aller Strukturen, allen Lebens auf diesem Planeten. Sie befasst sich mit der Zerstörung des Ökosystems, zeigt die Verletzlichkeit und gleichzeitige Widerständigkeit aller Organismen, indem sie ihre Materialien entsprechend kreuzt und anordnet: In Andeas Werken sind alltägliche Materialien wie LEDs, Neonlichter, Kunststoffkomponenten und Elektronik verbaut zu dreidimensionalen kinetischen Lichtskulpturen. Sie bewegen sich fließend zwischen organischen Formen und technischen Strukturen.

Eigens für die Ausstellung bei Baumgarte reiste sie eine Woche vor der Eröffnung an, um neben vier anderen Ob-



Die in Houston/Texas lebende Künstlerin Adela Andea hat diese Installation vor Ort in der Galerie ganz neu entwickelt. Fotos: Andreas Zobe

jekten eine drei mal drei Meter große Installation direkt für den Ort zu schaffen. „Ich muss eine Nische, eine Ecke finden,



Fotografien von Astrid Lowack, hier mit Baumgarte-Mitarbeiter Tobias Linden, treffen auf Skulpturen von Adela Andea.

die mich anspricht, dann gehe ich an die Arbeit“, schildert sie im Gespräch.

„Beide Künstlerinnen erzeugen Mehrdimensionalität in ihren Werken – Andea ganz konkret, Astrid Lowack durch eine geheimnisvolle Technik, die ihren Fotografien Tiefe und Bewegung verleiht“, schildert Galerie-Chef Alexander Baumgarte.

Die Nachbarschaft ihrer Werke zu den 13 Werken von Astrid Lowack genießt die Künstlerin aus Houston/Texas: „Wir haben ähnliche Konzepte, lieben die Explosion von Farben, aber wir nutzen unterschiedliche Medien“, so Andea. Zu ihrem Großobjekt – neben einigen kleinen, deren

Elemente sie „in ein paar Koffern“ mitbringt – sagt sie: „Ich brauche viele Winkel, dann breite ich mich aus wie eine Spinne.“

Während sie also durchaus konkrete Anliegen transportieren möchte, bleibt die Kunst Lowacks im Geheimnisvollen. Gleichwohl wirken die Sujets bewegt und bewegend auf den Betrachter. So kann man flirrende Wasserläufe, spritzende Gischt, tosende Wellen, aber auch züngelnde Flammen in den durchweg quadratischen Bildformaten erkennen. Lowack stehe in der Tradition des Impressionismus, so Baumgarte, sie suche Gegensätze wie Licht und Schatten, Hell und Dunkel, Trauer und Freude,

drücke mit ihren, mittels analoger Technik entstandenen Fotografien das „Nicht-Sichtbare der Emotionen“ aus.

„Man geht in einen Raum, in dem Lowack-Werke hängen und entdeckt neue Welten – und manchmal auch sich selbst“, ergänzt Galerie-Mitarbeiter Tobias Linden. In der Geschichte der Fotografie wie in der Bildenden Kunst treffen sich immer wieder Spielarten von Licht und Schatten – davon erzählen auch die Werke der beiden Frauen.

◆ *Eröffnung Samstag, 26. Februar, 17 Uhr, durch John Jaspers, Direktor des Zentrums für Intern. Lichtkunst/Unna. Dauer: bis 26. März, geöffnet mo-fr: 10-18 Uhr, sa.: 10-14 Uhr.*